

Werk

Titel: G. van Prinsterer, Archives de la maison d' Orange-Nassau. S. III 5

Ort: München

Jahr: 1869

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?331411849_1869_0021 | log55

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

dessen Nachkommen so wenig abhold, daß er bei seinem Tode, im Gegensatz zu dem Testamente seines Großvaters, Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien, den friesischen Stamm, zu dessen Sprossen der jetzige König der Niederlande gehört, vor dem brandenburgischen bevorzugte.

Außerdem werden in diesem Hefte der Syypesteinschen Beiträge die Feldzüge von 1694 und 1695, die durch die Eroberung der überaus starken Festungen Huy und Namur merkwürdig und deren Erfolge vorzüglich dem großen Kriegstalente Menno van Coehoorns zu danken, mit desto größerer Vorliebe vom Verfasser besprochen, da gerade er das Leben Coehoorns vor mehreren Jahren beschrieben.

v. VI.

Archives ou Correspondance inédite de la maison d'Orange-Nassau. Recueil publié avec autorisation de S. M. le Roi par M. G. Groen van Prinsterer. II Serie. T. V. (1650—1688). Avec des facsimilés. Utrecht 1867.

Es behandelt dieser Band der Groenschen Archives eines der interessantesten Zeitalter der niederländischen Republik, die Zeit von dem Geburtsjahre des dritten Wilhelm von Oranien bis zu dem Tage wo er an Bord seines Schiffes von Helvoetsluis aus seinem Freunde, dem Staatssecretär Jagell einen Abschiedsgruß zuschickte. Obgleich man mit dem verdienstvollen Herausgeber eine reichere Ernte, namentlich von Wilhelms eigenen Briefen wünschen könnte, bietet auch das hier Gebotene in jeder Hinsicht des Wichtigen und Anziehenden viel für die innere Geschichte der Republik wie für ihre äußern Beziehungen und die nähere Bekanntschaft mit ihren Leitern in diesen merkwürdigen Jahren. Wie ein Gemeindegewesen lag sie ihren auswärtigen Besuchern vor den Augen, in welchem mehr wie 2000 Leute an der Regierung theilnahmen, ohne Staatsoberhaupt und so vieler Ränke und böshafter Geister voll, daß man sich nicht wundern darf — wie M. de Brienne 1661 schreibt — wenn eine Uhr mit so vielen Rädern und Federn öfters disloquirt und in Unordnung sei. Ihr einflußreichster Staatsbeamter, der Rathspensionär De Witt, zwar ein Mann ohne Eigennutz und von den schönsten Gedanken für das Wohl des Landes begeistert, war jedoch zugleich das Haupt einer aristokratischen Fraction, deren einseitige Richtung sich nicht leugnen läßt. So schreibt denn auch schon im Jahre 1654 der nämliche Herr de Brienne: *l'esprit de cette faction dominante est violent, et son gouvernement sera fort absolu, si elle gagne le dessus*; und es konnte nicht ausbleiben, was

der französische Gesandte d'Esprades 1664 schon herankommen sah: eine grande division, laquelle on fomentera facilement, s'il va faire quelque chose contre ce qu'il doit à V. M. par la foi des traités. Dem französischen Interesse gegenüber stand dann freilich, nach dem Sturze der Fraction, der jugendliche Prinz von Oranien, von dem es in diesen Briefen schon in den Jahren 1661 und 1663 — wo er deren kaum elf und dreizehn zählte — hieß: Ce petit prince promet beaucoup und le jeune prince promet être un jour quelque chose de grand. Was Wunder also, daß wir ihn auch in andern dem jüngern friesischen Nassau (Heinrich Casimir) von dessen besorgten Mutter als Tugendbild vorhalten sehen? Vous avés, schreibt sie in 1666 ihrem weniger gerathenen Söhnlein, vous avés ce beau (sic) exemple de mon neveu; M. Morel ne le peult assés louer; suivés ses traces, et tachés de vous rendre un jour honnête homme. Der dritte Wilhelm wurde dann freilich noch etwas mehr als dieses. Merkwürdig für seine Entwicklung sind in dieser Hinsicht schon die Briefe, die er in der französischen Bedrängniß mit seinem Vetter Johann Moritz, der in Naerden lag und Amsterdam vor den Franzosen rettete, wechselte, und wo er, der 23jährige Oberbefehlshaber — capitaine-général — der Republik schon ganz in seiner energischen und kaltblütigen Weise auftritt. Rien de plus surprenant, schreibt Groen, que de remarquer dans Guillaume III si jeune encore, un calme et une maturité de jugement que d'ordinaire l'âge et l'expérience seuls peuvent donner. Partout on reconnaît l'homme né pour commander jusque dans ce stile bref concis et positif, on voit que ce jeune général sait ordonner et qu'il saura faire respecter ses ordres. Wie der genannte Johann Moritz etwas später in Friesland mit dem Widerwillen der Provincial-Staaten zu kämpfen hatte, die sich anfangs weigerten, dem Befehl der General-Staaten und des Prinzen nach, die Länder zu inundiren, damit der Feind sich ihnen nicht nähern könne, schrieb ihm Prinz Wilhelm: Si les officiers de Frise font difficulté de vous obéir, faites les arquebuser sur le champ, sans aultre forme de procès.

Späterhin bis zur englischen Thronbesteigung erhalten wir mehrere Briefe seiner englischen Freunde, die schon während der Regierung Karls des Zweiten ihre Hoffnung auf ihn richteten. Von ihm selber leider fast gar keine. Es wird uns aber in dieser Hinsicht die Aussicht eröffnet auf